



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Eich Sempach

Rückblick Versöhnungsweg

Das Leben im Spiegel

[Seite 5](#)

Hellbühl Neuenkirch

Neuer Firmweg

Festgottesdienst, 9. Juni in Neuenkirch

[Seite 6/7](#)

Hildisrieden Rain

Auf zu Bruder Klaus

Erstkommunionkinder unterwegs

[Seite 8](#)



Suche nach Spiritualität

Warum glauben Menschen?

Buchtipp

Ich glaube, mir fehlt der Glaube

14 Gespräche über Religion, Glaube und Spiritualität

Michelle de Oliveira, Theologischer Verlag
Zürich, 2024 | 226 Seiten

Aus dem Vorwort

Die Tatsache lässt sich nicht länger bestreiten: Ich bin auf der Suche. Und zwar schon eine Weile, nur war ich mir dessen nicht bewusst. Genau so wenig wie ich weiss, wonach ich eigentlich suche. Aber da ist ein Bedürfnis und es will dringend gestillt werden. Ich fange an, genauer hinzuhören – und finde einige erste Antworten. Aber vor allem noch viel mehr Fragen.

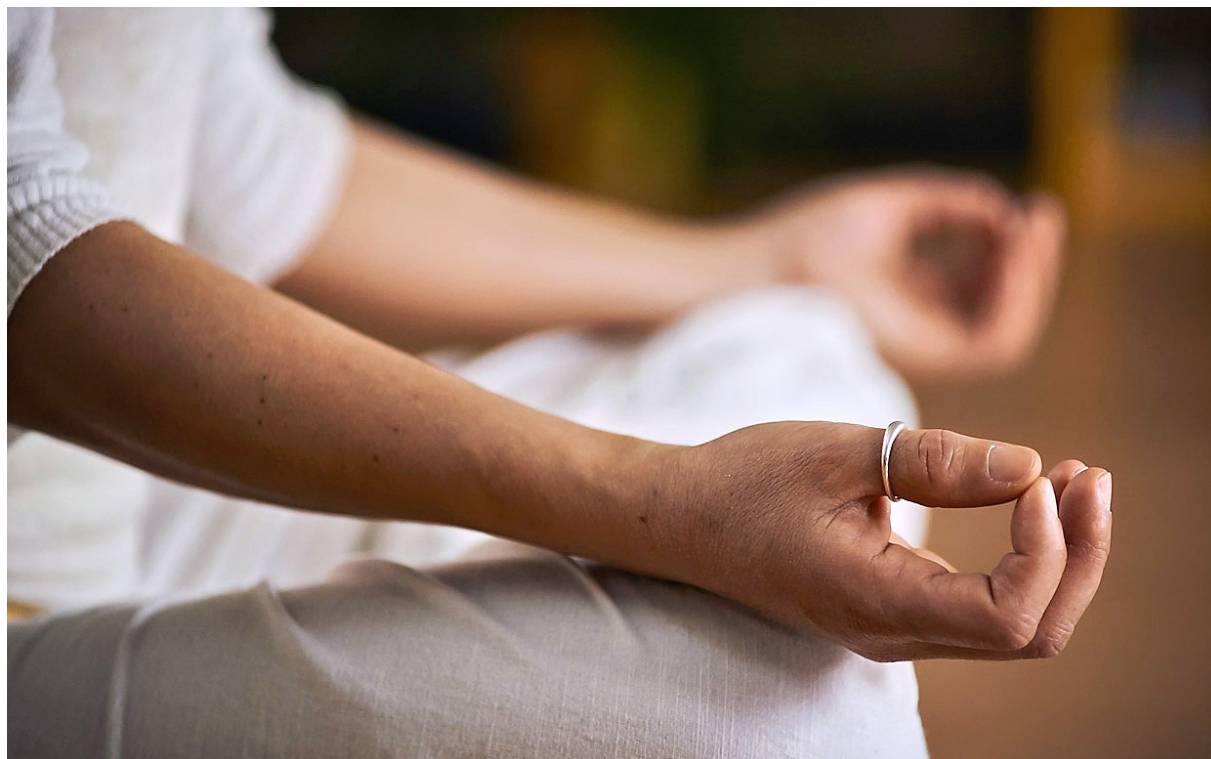
Ich wünsche mir Sicherheit in einer Welt, die mich fordert. Und oft auch überfordert. Ich suche etwas, an dem ich mich festhalten kann auf diesem Planeten, der scheinbar immer schneller dreht. Eine Welt, in der gerade – oder war das schon immer so? – so viel im Umbruch ist, in der Kriege, Krankheit und Klimakrise herrschen. Ich wünsche mir Kontrolle oder vielleicht auch, diese abgeben zu können. Nur weiss ich nicht, an wen. In einer Gesellschaft, in der fast alles möglich ist, fallen mir Entscheidungen schwer. Jedes Ja bedeutet unzählige Nein. Ich fühle mich oft orientierungslos. Wie im freien Fall und gleichzeitig mitten in einem Rennen, in dem ich von A nach B gelangen soll, ohne zu wissen, wo sich A und vor allem B überhaupt befinden. Möglichst schadlos durchzukommen, gerne auch schneller und besser als die anderen, um dann ... Ja, um dann was eigentlich? Ist das der Sinn des Lebens? Irgendwie durchzukommen? Oder gibt es vielleicht gar keinen Sinn? Und was passiert nach dem irdischen Leben? Wenn wir einmal nicht mehr so sind, wie wir jetzt sind – alles fertig? Oder gibt es doch eine andere Dimension?

Inmitten all dieser Fragen schleicht sich langsam eine Vermutung ein: Ich glaube, mir fehlt der Glaube.



Eine Journalistin auf der Suche nach Spiritualität

Warum glauben Menschen?



Spiritualität in allen Formen boomt. Warum ist das so? Woran glauben diese Menschen? Ein Buch sucht Antworten.

Bild: pixabay.com/EnergieDeVie

Manche glauben an Gott oder eine höhere Macht, andere haben keinen Glauben. Was bewegt diese Menschen? Eine Journalistin findet auf ihrer Suche bei Gläubigen aller Couleurs erstaunliche Antworten.

Sie ist auf der Suche. Die Journalistin Michelle de Oliveira (*1985) gibt im Vorwort ihres Buches unumwunden zu, was sie im Titel sagt: «Ich glaube, mir fehlt der Glaube.» Ihre spirituelle Biografie dürfte typisch sein für viele sogenannt kirchenferne, aber spirituell affine Menschen unserer Zeit: katholisch sozialisiert, Erstkommunion und Firmung, weil das halt dazugehört, im Jugendalter fasziniert von Buddhismus und Yoga. Es folgen Kirchenaustritt, eine selbst zusammengestellte Patchwork-Religion mit Mondphasen, Räuchern und Edelsteinen. Sie selbst nennt es «Fast Food» und verspürt den Wunsch nach «etwas, das mich wirklich satt macht». Schliesslich will sie wissen, ob sie glaubt, und wenn ja, was. Darum sucht sie das Gespräch mit Gläubigen aller Couleurs, aber auch mit Wissenschaftlerinnen und einem Freidenker.

Hilfreiche Strukturen

Bei der Lektüre der 14 Zeugnisse, die mal als Interview, mal in Ich-Form formuliert sind, werden erstaunliche Parallelen sichtbar. Da ist etwa Mirjam Haymann (*1985), Jüdin und Yogalehrerin. Sie spricht über die Struktur, die im Judentum wie im Yoga wesentlich sei – in Form von Gesetzen bzw. Positionen. «Man

ordnet sich der Struktur unter», sagt sie. «Das Repetitive, das man macht, egal ob man jetzt Bock hat oder nicht.» Diesen «Akt von Demut» setzt sie einem übersteigerten Individualismus entgegen, wie er gerade in Yoga-Kreisen weit verbreitet sei. Das helfe letztlich, «dass man rauskommt aus den eigenen Geschichten». Der Umgang mit Leiden wird ebenfalls in vielen Texten thematisiert. Dilek Uçak-Ekinci (*1975), Islamwissenschaftlerin und muslimische Spitalseelsorgerin, sagt dazu: «Mir hat der Glaube stets geholfen, schwierige Zeiten zu überstehen.» Sie leide deswegen nicht weniger, «aber ich verliere in diesem Schmerz die Zuversicht nicht». Der Katholik Martin Iten (*1986), bekannt aus der Weltjugendtagbewegung, sagt dazu: «Man kann das Leiden weder schönreden noch relativieren, aber man kann es Gott anvertrauen.»

Verbindlichkeit und Disziplin

Dass Religion und Spiritualität in Krisenzeiten eine Ressource sein können, bestätigt Religionswissenschaftlerin Dorothea Lüddeckens (*1976): «Gerade wenn man eine religiöse Praxis über viele Jahre kultiviert hat, kann man in Krisenzeiten auf etwas zurückgreifen.» Sie spricht damit auch die Verbindlichkeit und Disziplin einer religiösen Praxis an, die im Buch ein wiederkehrendes Thema ist. Kathrin Awi (*1983), Designerin und Channeling-Medium, sagt dazu: «Um eine wirkliche spirituelle Verbindung zu leben, braucht es Disziplin. Darum macht es für mich Sinn,

dass man früher jeden Sonntag in die Kirche ging.» Wer all diese faszinierenden Zeugnisse gelesen hat, wartet gespannt auf das Nachwort der Autorin. So viel sei verraten: Sie kann das Thema Glauben weder ad acta legen, noch weiss sie jetzt, wie Glaube funktioniert. Dennoch ist sie auf ihrer Suche «kein riesiges Stück weitergekommen.

Silvia Stam

Generalversammlung BSUECH

Gutes tun tut gut



Der neue Vorstand: Franz Bühler, Helen Aregger-Wandeler, Anne-Marie Schwegler-Rohrbach, Jörg Bättig, Ursi Bucher-Emmenegger (von links nach rechts).

«Freiwilligenarbeit macht uns dankbarer. Von Freiwilligenarbeit profitieren nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Menschen, die sie leisten.» Unter diesem Motto fand am 25. April die 17. Generalversammlung des Vereins BSUECH statt.

Die Präsidentin Helen Aregger führte durch die 17. Generalversammlung des Vereins BSUECH im Mehrzweckraum des Schulhauses in Sempach Station. Arno Wespi, Gemeinderat aus Rain, entrichtete im Auftrag der Behörden seine grosse Wertschätzung und ein grosses Dankeschön für das unbezahlbare Engagement des Vereins BSUECH.

Die Präsidentin erlebte das vergangene Vereinsjahr sehr positiv und interessant. Die Arbeit sei konstruktiv, zielgerichtet und effizient. Der Verein ist in der Region gut abgestützt und pflegt eine gute Zusammenarbeit mit allen Gemeinden. Das Angebot ist gefragt und wird im ganzen Pastoralraum Oberer Sempachersee genutzt. Leider mussten wir von zwei Rücktritten Kenntnis nehmen: Rita Hebeisen und Trudi Richli demissionierten und wurden für ihr langjähriges Engagement würdig geehrt.

Die freiwilligen Mitarbeitenden und Ortsvermittlerinnen haben im vergangenen Jahr 1'835 Stunden freiwillige Arbeit geleistet. Zurzeit zählt der Verein 96 Aktive. Damit kann der Verein BSUECH sinnbildend eine grosse Brücke mit diversen Pfeilern darstellen, wobei der wichtigste Pfeiler die freiwilligen Mitarbeitenden sind. In all den Jahren ist so ein grosses

und erfolgreiches Bauwerk entstanden. Auf dieser Basis wurden im Jahr 2024 weitere spannende Aktivitäten ins Jahresprogramm aufgenommen, unter anderem der Kurs «Sterbende begleiten».

Bevor es zum gemütlichen Teil überging, überraschte eine Delegation der Landeskirche Luzern die Anwesenden mit dem «Dank dir!»-Preis und übergab dem Kassier Jörg Bättig einen Check über 2'000 Franken. Wir haben im letzten Pfarreiblatt darüber berichtet.

Übrigens: Die nächste GV findet am Donnerstag, 27. März 2025, wiederum im Mehrzweckraum, Schulhausstrasse 2, in Sempach Station statt.



Die scheidenden Kolleginnen aus dem Vorstand: Trudi Richli-Estermann (li), Rita Hebeisen-Wolfisberg.

Yvonne Schärli gibt das Caritas-Präsidium weiter

Gefragte Kompetenzen

In ihrer Zeit als Präsidentin durchlebte die Caritas Luzern eine Krise nach der anderen. Heute sei das Hilfswerk wieder «sehr gut unterwegs», stellt Yvonne Schärli fest.

«Wir müssen neue Aufgabenfelder ins Auge fassen», sagten Sie bei Ihrem Amtsantritt im Sommer 2017. Ist dies gelungen?

Yvonne Schärli: Das war der Plan. Und ja, wir sind viele Veränderungen angegangen. Kurz vor meinem Amtsantritt hatte ja die Caritas ihren kantonalen Leistungsauftrag im Asylwesen verloren. Das war einschneidend.

Sie mussten wissen, welche Folgen das haben könnte.

Ich kannte die schwierige finanzielle Situation der Caritas Luzern. Doch ich freute mich einfach darauf, meine Erfahrungen und mein Netzwerk aus der Politik in ein Sozialwerk einzubringen. Dann aber erwischte es uns in einem Ausmass, das niemand erwarten konnte. Wir mussten den Hauptsitz in der Stadt aufgeben, das Restaurant Brünig sowie den Markt in Sursee schliessen; es gab Entlassungen, Wechsel in der Geschäftsleitung, später kam Corona, der Ukrainekrieg.

Wie ging Caritas mit all dem um?

Als Hilfsorganisation sind wir ja krisenprobt. Wir lernten gleichwohl, uns stärker zu fokussieren: In den bewährten Aufgabenfeldern besser werden - und grösser.

Ihre Bilanz dazu?

Wir konnten wachsen und einige Angebote räumlich ausweiten. Der Veloverleih Nextbike etwa ist mittlerweile in mehreren Zentralschweizer Kantonen präsent. Zudem haben wir in Zug ein Gastfamilienprojekt betreut, betreiben einen Caritas-Markt für Armutsbetroffene in Baar, und die Zentralschweizer Kantone haben Ende 2023 die Zusammenarbeit mit unserem Dolmetschdienst verlängert. Caritas Luzern ist sehr gut unterwegs.

Sind die Krisen also überwunden?

Ja. Ich spüre viel Elan, sich weiterzuentwickeln, bei den Angeboten oder in der Digitalisierung. Unsere Kompetenzen sind gefragt.

Zum Beispiel beim Thema Armut.

Teuerung, Kriege oder die zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft stimmen mich nachdenklich. Hier muss die Caritas korrigierend eingreifen, den Menschen, die von Armut betroffen sind, eine Stimme geben und deren Anliegen öffentlich machen.

Wie arbeitet Caritas inzwischen mit dem Kanton Luzern zusammen?

Der Verlust des Leistungsauftrags 2016 führte zu einer Verhärtung. Inzwischen haben wir uns wieder gefunden. Der Kanton schätzt unsere Kompetenzen und erteilt uns auch Aufträge, zum Beispiel in der beruflichen Integration.

Die katholische Kirche hat Caritas Luzern 1982 gegründet. Wie nehmen Sie die Partnerschaft mit ihr wahr?

Sehr gut. Ich sehe, was die Landeskirchen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten, wie sie für Menschen da sind, die Unterstützung brauchen - bis in alle Gemeinden und auch dort, wo sich der Staat zurückzieht. Ich nahm immer das Verbindende zwischen uns und der Kirche wahr. Die Unterstützung spürten wir gerade dann stark, als es uns nicht gut ging. Aktuell freue ich mich über die neue Leistungsvereinbarung. Die Caritas Luzern ist und bleibt ein katholisches Hilfswerk.

Interview: Dominik Thali

Yvonne Schärli (72, Ebikon) war von 2003 bis 2015 Luzerner Regierungsrätin. 2017 wurde sie Präsidentin der Caritas Luzern. An der Generalversammlung des Trägervereins vom 5. Juni stellt sich Jolanda Achermann Sen (58, Sursee) als ihre Nachfolgerin zur Wahl. | caritas-luzern.ch



«Die Kirchen leisten viel für den gesellschaftlichen Zusammenhalt»: Yvonne Schärli.

Bild: Dominik Thali

Agenda

Chinderfiir

Freitag, 7. Juni, 9.30, Pfarrkirche Eich
**Kleiner Dachs und grosser Dachs –
Der riesengrosse Streit**



Eines Tages haben die beiden besten Freunde einen Riesenstreit. Ganz plötzlich und ganz schlimm! Beide beschliessen, dass sie einen neuen besten Freund brauchen. Oder wie sollte man sonst einen riesengrossen Streit beenden? Eine Geschichte übers Streiten und Sich-Versöhnen.

Im Anschluss an die Chinderfiir sind alle zu einem gemeinsamen Znüni im Vereinslokal eingeladen.

Müttergruppe Eich

Tauffamilientreffen

Samstag, 8. Juni, 9.30, Pfarrkirche und Pfarrhaus Sempach

Samstag, 15. Juni, 9.30, Pfarrkirche und Pfarrhaus Eich



Alle Familien, die im Laufe des vergangenen Jahres ihr Kind haben taufen lassen, sind persönlich zu einem Tauffreffen eingeladen worden. Mit einem kurzen Segensritual erhalten sie den von ihnen gestalteten Fisch, der bis vor Kurzem in den Kirchen Eich und Sempach hing, zurück. Bei einem Apéro stossen wir anschliessend auf das Leben und eine frohe Zeit an. Wir freuen uns darauf, die Tauffamilien wiederzusehen!

Seelsorgeteam Eich-Sempach

Plauderei im Pfarrhausgarten Eich

Dienstag, 4. Juni, 14.00 bis 17.00
Mittwoch, 12. Juni, 14.00 bis 17.00
Freitag, 21. Juni, 17.00 bis 22.00
Mittwoch, 26. Juni, 14.00 bis 17.00
Dienstag, 2. Juli, 14.00 bis 17.00

Alle sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen, sitzenzubleiben und nicht nur den schönen Ort, sondern auch die netten Leute bei Kaffee und Kuchen, Wein oder Bier zu geniessen!

Seelsorgeteam Eich-Sempach

Familiengottesdienst mit Mini-Aufnahme

Samstag, 8. Juni, 17.30, Pfarrkirche Sempach

Wir freuen uns, dass sich auch dieses Jahr ehemalige Erstkommunionkinder zum Ministrieren gemeldet haben. Unter der kundigen Anleitung der Mini-Leiterinnen und -Leiter sind sie in die Aufgaben des Ministrierens eingeführt worden. Wir heissen die neuen Minis herzlich willkommen und freuen uns auf ihr Mitwirken! Den Leiterinnen und Leitern, die den Aufnahmegottesdienst vorbereitet haben, danke ich im Namen der Pfarrei herzlich für ihr Engagement. Durch ihre Betreuung geben sie den Kindern - insbesondere bei grösseren Gottesdiensten - Sicherheit.

Franz Zemp

Informationsveranstaltung für pflegende Angehörige

Montag, 10. Juni, 19.00 bis 20.00, im Saal des Alterswohnheims Meierhöfli Sempach



Programm:

«Angehörige pflegen - Caritas Care»
Referentin: Sonja Graf, stellvertretende Pflegeleitung, Caritas Care

«Informationen zu Anerkennungszulagen für betreuende Angehörige und Gutscheine für Entlastungsangebote»

Referentin: Silvia Schmidiger, Leiterin AHV-Zweigstelle Sempach

Alterskommission Sempach

Kirche unterwegs

Gemeinsam feiern – immer wieder neu



Unterwegs zu neuen Ufern: Frauenfeier am See.

Bild: Elena Ulliana

Christinnen und Christen haben schon immer gemeinsam gebetet, gesungen und gefeiert. Obwohl sie sich dabei an den biblischen Texten und überlieferten Traditionen orientieren, haben sich die Gottesdienstformen im Laufe der Zeit immer wieder gewandelt. Und auch in unserer heutigen Zeit ist vieles in der Kirche im Fluss. Neue liturgische Formen bereichern die bisherigen.

So finden sich im Programm des Frauenbunds Sempach jetzt vor allem Frauenliturgien wie die Feiern am Seeplätzli im Juni und August (siehe unten) und der Elisabethengottesdienst im November. Die Gottesdienste am Dienstagmorgen werden weiterhin einmal monatlich von der Liturgiegruppe gestaltet und ab dem 18. Juni für die ganze Pfarrei geöffnet. Wir danken den Frauen aus der Liturgiegruppe ganz herzlich dafür, dass sie die Gottesdienste mit viel Herzblut und Engagement gestalten!

Martina Gassert

Frauenfeier am See

Geschichten und Klänge zum Sommer
Dienstag, 11. Juni, 19.00, Seeplätzli Sempach

Mit den Erzählerinnen Marie-Theres Rogger und Katja Wißmiller. Leitung: Martina Gassert; anschliessend Apéro

Bei schlechtem Wetter findet die Feier im Stella Maris, Eicherstrasse 17, in Sempach statt.

Wir freuen uns auf Sie!

Die nächste Feier am Seeplätzli ist am 22. August um 19.00.

Meditation

Dienstag, 18. Juni, 20.00 bis 21.00, Pfarrhaus Sempach

Seit Februar treffen wir uns ein- bis zweimal im Monat, um still zu werden und wahrzunehmen, was in und um uns alles geschieht. Auch Sie sind herzlich willkommen, mit uns zu meditieren. Reservieren Sie sich am besten gleich den Termin!

Gisela Stirnimann und Martina Gassert

Biichthüsli-Bar am Jodlerfest

Freitag, 28., bis Sonntag, 30. Juni

Die Kirche soll ein Ort der Begegnung sein. Sie kennt auch die Tradition, ausserhalb ihrer Mauern zu feiern, dort, wo die Menschen sich aufhalten. Mit unzähligen Freiwilligen werden die Pfarreien Eich und Sempach während des Jodlerfests vom 28. bis 30. Juni eine Biichthüsli-Bar betreiben.

Die spezielle Bar in «kirchlichem» Ambiente verführt die Besuchenden mit flüssiger und fester Kulinarik, so nach dem Motto: «Jodeln macht selig.» Da ein Beichtstuhl in die Bar integriert ist, darf ausgiebig gelacht und gefeiert werden. Ablässe werden zwar keine verkauft, aber frohmachende Augenblicke sind garantiert!

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Biichthüsli-Bar besuchen und ein paar seligmachende Momente geniessen!

Seelsorgeteam Eich und Sempach

Versöhnungsweg der 4. Klassen aus Eich und Sempach

Der etwas andere Spiegel



Im Zelt erzählt die Begleitperson dem Kind die Geschichte des Seelenvogels. Bild: M. Fuhrmann

An den Tagen vom 3./4. Mai begaben sich die Kinder der 4. Klassen zusammen mit einer von ihnen gewählten Begleitperson auf den Versöhnungsweg zum Thema «s'Läbe spiegle».

Auf dem Weg entlang von sechs Stationen hatten die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihren eigenen Gefühlen und Erfahrungen auseinanderzusetzen. Dabei wurden Sonnen- und Schattenseiten reflektiert. Der Versöhnungsspiegel begleitete die Paare auf dem Weg. Farbige Holzstäbchen wurden als Zeichen für die jeweilige Station aufgeklebt und Glassteinchen symbolisierten das, was nicht so gut lief.

In der Pfarrkirche Sempach zündeten die Kinder eine Kerze an und stellten ihren Dreiecksspiegel darüber. Welche Überraschung zeigte sich da: Tausende, ja Millionen Lichter waren zu sehen! Ein Sinnbild: So wie dieses Licht im Spiegel zu sehen ist, so unendlich gross ist Gottes Liebe und sein Verzeihen. Er ist immer für uns da. Zum Abschluss des Versöhnungsweges führten die Kinder mit unseren Seelsorgenden ein Gespräch, bei dem sie Rückblick auf den Weg hielten und so in ein vertieftes Gespräch kamen. Am Samstagabend und Sonntagmorgen fanden die Versöhnungs- und Dankgottesdienste in Sempach und Eich statt. Im Gebet und mit einem Zuspruch gestärkt, feierten die Familien und Pfarreiangehörigen, dass Jesus uns immer hilft, die schweren Lasten und Sorgen zu tragen. Für das Gelingen des Versöhnungswegs danke ich allen Mitwirkenden ganz herzlich!

Marlies Fuhrmann

Äusserungen der Kinder

Der Versöhnungsweg war spannend und schön. Vor allem mit Grosi unterwegs zu sein, war toll. Wir hatten gute Gespräche und sie hat mich prima unterstützt. Am besten gefallen hat mir, als wir blind durch den Raum laufen und Hindernisse überqueren mussten. Mit Franz Zemp habe ich mich gut unterhalten, es war lustig und interessant.

Ari Stöckli

Der Versöhnungsweg war ein ganz besonderes Erlebnis, die verschiedenen Stationen fand ich cool. Das Baum-Erforschen und die Snacks waren das Beste.

Leon Rudolf

Besonders hat mir gefallen, dass wir verschiedene Posten machen konnten und dabei immer ein Holzstäbchen verzieren und auf den Spiegel kleben konnten. Beim fünften Posten zum Beispiel durften wir Baum-Übungen machen, dabei haben wir den Baum besser kennen gelernt. Die grosse Linde vor dem Kirchenzentrum misst 62 cm.

Linda Ineichen

Ich habe cool gefunden, dass wir so einen schönen Spiegel machen konnten. Es war ein sehr schönes Erlebnis.

Lara Willmann

Gottesdienste

Samstag, 1. Juni

17.30 Sempach: Gottesdienst und Lagersegn mit Jugendlichen von Blauring und Jungwacht und Franz Zemp, Pfarrkirche. Herzliche Einladung an alle

Sonntag, 2. Juni

10.00 Eich: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

Dienstag, 4. Juni

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 6. Juni

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Freitag, 7. Juni

09.30 Eich: Chenderfiir, Pfarrkirche

Samstag, 8. Juni

17.30 Sempach: Kommunionfeier und Ministrantenaufnahme, Gestaltung: Franz Zemp und Ministrantenleitung, Pfarrkirche

Sonntag, 9. Juni

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Franz Zemp, Pfarrkirche

Dienstag, 11. Juni

19.00 Sempach: Frauenfeier am See: Geschichten und Klänge zum Sommer, Gestaltung: Martina Gassert und Erzählerinnen Marie-Theres Rogger und Katja Wißmiller, Seepätzli, bei schlechtem Wetter im Stella Maris, anschliessend Apéro

Donnerstag, 13. Juni

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 15. Juni

17.30 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Yvonne Zibung, Pfarrkirche

Sonntag, 16. Juni – Gedenkfeier Schlacht bei Sempach

10.00 Sempach: Ökumenischer Gottesdienst, Gestaltung: Franz Zemp und Hans Weber. Musik: Musikgesellschaft Harmonie Sempach, Pfarrkirche

Sommer-Frauentreff der FMG Eich

Freitag, 14. Juni, ab 18.00, Grillstelle Sportplatz Brand, Eich

Zusammen mit anderen Frauen plaudern, lachen, den Abend geniessen und die Arbeitswoche gemütlich ausklingen lassen.

Verpflegung und Getränke bringt jede Teilnehmerin selbst mit. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Komm vorbei, wir freuen uns auf dich!

FMG Eich



Agenda

Fronleichnam Hellbühl

Sonntag, 2. Juni, 10.00

Gottesdienst und Prozession; zusammen mit den Erstkommunikanten; Gestaltung: Jolanta Bächler, Katechetin; Mitgestaltung: Feldmusik

Bei trockenem Wetter im Freien beim Feuerwehrlokal. Bei Regenwetter in der Pfarrkirche. Im Anschluss serviert der Kirchenrat einen Apéro.

Firmweg 2024/2025

Informationsabend

Dienstag, 18. Juni, 19.00 im Pfarreisaal Hellbühl

Alle Jugendlichen, welche im 2024/2025 das 9. Schuljahr besuchen werden, sind dazu eingeladen.

Auch die Eltern der zukünftigen Firmand*innen dieses Schuljahrganges sind herzlich willkommen.

Team Firmvorbereitung

Kirchgemeinde Neuenkirch

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung Neuenkirch

Der Kirchgemeindepäsident Beat Wolfisberg begrüsst am Donnerstag, 18. April 2024 die 38 Stimmberechtigten und den Gast im Pfarreiheim.

Jahresrechnung

Kirchmeierin Michelle Stadelmann präsentierte die Jahresrechnung 2023. Die ordentlichen Steuererträge sind wie budgetiert eingegangen. Zusätzlich konnten nicht budgetierte Nachträge aus Vorjahren von CHF 51'000 verbucht werden. In den Bereichen Bildung und Seelsorge stieg der Personalaufwand, was zu Mehrkosten im Vergleich zum Budget 2023 führte. Höhere Hypothekarzinsen sowie Ersatzbeschaffungen im Bereich Liegenschaftsunterhalt führten zu zusätzlichen Mehrausgaben. Dank einer erfreulichen Entwicklung der Liegenschaftserträge konnten die Mehrausgaben kompensiert, und ein positives Jahresergebnis mit einem Überschuss von CHF 68'034.36 erreicht werden. Die Jahresrechnung 2023 und die vom Kirchenrat vorgeschlagene Gewinnverwendung für wohltätige Institutionen (CHF 15'000) sowie Vorfinanzierung Projekt «Umgebung Kirchmatte» (CHF 53'034.36) wurden von der Rechnungskommission geprüft und genehmigt und im März 2024 veröffentlicht. Da kein Referendum eingegangen ist, ist die Jahresrechnung ohne Abstimmung rechtskräftig.

Sonderkredit für Sanierungsarbeiten

An der Budget Kirchgemeindeversammlung 2022 wurde einem Sonderkredit von CHF 230'000 für Sanierungsarbeiten in der Pfarrkirche zugestimmt. Die drei Teilprojekte Erneuerung Beschallungsanlage, Revision Orgel und Verbesserung des Raumklimas durch automatisierte Fenstersteuerung wurden Ende 2023 mit einer Kreditunterschreitung von CHF 9'723.35 abgeschlossen.

Bauberechnung Haldenrain

2019 stimmte die Kirchgemeinde einem Baukredit von total CHF 14'700'000 für den Bau von drei Mehrfamilienhäusern am Haldenrain zu. In der Zwischenzeit wurde das Bauvorhaben realisiert. Die Wohnungen wurden im Baurecht verkauft. Aus dem Verkauf resultierte ein Ertragsüberschuss. Über die Bauberechnung mit dem Ertragsüberschuss von CHF 550'357 wurde bereits an der Kirchgemeindeversammlung im November 2023 abgestimmt. Da bei der Auszählung der Stimmen nachträglich ein Mangel festgestellt wurde, musste diese Abstimmung wiederholt werden.

Die Kirchgemeinde stimmte nun der Bauberechnung Überbauung Haldenrain und der Verwendung des Ertragsüberschusses für die Vorfinanzierung zukünftiger Planungskosten der unbebauten Parzelle Haldenrain (CHF 300'000) sowie Vorfinanzierung Wohnungsrückkauf (CHF 250'357) grossmehrheitlich zu.

Neugestaltung Kirchmatte

Anschliessend informierte die Kirchmeierin Michelle Stadelmann über den Zwischenstand des Sonderkredits und der Planungsarbeiten beim Projekt «Neugestaltung Umgebung Kirchmatte». Die alte Käserei ist von der Denkmalpflege im Inventar der erhaltenswerten Liegenschaften aufgeführt. Um die Rahmenbedingungen für den Studienwettbewerb korrekt zu formulieren, sind vorab mit der Einwohnergemeinde und der Denkmalpflege weitere Abklärungen notwendig. Der Kirchenrat bleibt mit allen involvierten Parteien im Austausch und wird die Bevölkerung über die weiteren Schritte informieren.

Franz Wey

Firmung Neuenkirch, Sonntag, 9. Juni

Kirche sein – Gemeinschaft erfahren



Eine Gruppe der Firmlinge am Firmweekend in Maria-Niederrickenbach.

Am Sonntag, 9. Juni, ist es endlich so weit. In Neuenkirch empfangen 31 Jugendliche das Sakrament der Firmung.

Das lange Warten hängt mit dem überregionalen Entscheid zusammen, die Firmvorbereitung in das 9. Schuljahr zu legen. Dieses Alter, die meisten Jugendlichen sind dann zwischen 15 und 16 Jahre alt, birgt ein grosses Potenzial das eigene Christ/-in-Sein auf vielfältige Art und Weise zu thematisieren. An diesem Potential konnte das Firmleitungsteam der Pfarrei Neuenkirch andocken.

Heute; kurz vor der Firmung, kann gesagt werden, dass neben spannenden Kursabenden und erlebnisreichen Ausflügen mit tiefgreifenden Diskussionen und Gesprächen auch lustige Momente, z. B. während den freiwilligen Anlässen, Platz hatten.



Ein solcher freiwilliger Anlass war das Firmweekend Ende April. Ausgerüstet mit Rucksack, guten Schuhen sowie Schlafsack und Mätteli machten sich 16 der 31 Firmand/-innen mit den drei Firmleitern auf den Weg zum Wallfahrtsort Maria-Niederrickenbach.



Im Bergdorf erwartete uns eine dicke Schneedecke, was das gemeinsame Nachtessen am Lagerfeuer verkomplizierte, aber auch spezieller machte. Im Anschluss an das Nachtessen stand ein gemeinsames Kennenlernen des Wallfahrtsortes und der Kirche auf dem Programm. Besagte Kirche sollte der munteren Truppe später als Nachtlager dienen. Am Sonntagmorgen durfte sich die Gruppe vor der Heimreise mit einem feinen lokalen Brunch verköstigen. So fand das Firmweekend einen entspannten Abschluss.

Abt Christian als Firmspender

Nebst den freiwilligen Anlässen stand kurz vor der Firmung auch das Treffen mit den Paten/-innen und dem Firmspender Abt Christian Meyer vom Kloster Engelberg auf dem Programm. Dieses Treffen kurz vor Pfingsten stand unter dem Motto des gegenseitigen Kennenlernens. Die Paten/-innen tauschten sich mit den Firmand/-innen über persönliche Glaubenserfahrungen und ihre Motivationen, Patin oder Pate zu sein, aus. Gespannt waren alle auf die Ausführungen von Abt Christian zum Wesen des Firmsakramentes und dem Ablauf der Firmspendung. Spontane Fragen an Abt Christian Meyer waren willkommen und erwünscht.

Die Firmung – der Festakt

Nach all diesen unterschiedlichen und positiven Erfahrungen auf dem Firmweg ist sich das Vorbereitungsteam sicher: die Neuansetzung der Firmvorbereitung auf das 9. Schuljahr ist der richtige Weg. Die Jugendlichen sind reif, sich mit dem Firm sakrament auseinanderzusetzen und so das Kirche-Sein auf eine ganz neue Art und Weise zu erfahren. In diesem Sinne ist die Spendung des Firmsakramentes zusammen mit dem Volksapéro und der Firmvorbe reitung rundum ein Festakt.

Fürs Vorbereitungsteam

Ruedi Joller

Folgende Jugendliche besuchten den Firmvorbereitungsweg 2023/24 in Neuenkirch

Aschwanden Simon	Kathriner Laura
Bachofner Anja	Knüsel Lian
Boog Robin	Koch Nevio
Bucher Fabio	La Marca Serena
Bucher Marvin	Lüthi Jonathan
Bucher Sarah	Muff Silvio
Bühlmann Nicola	Müller Dominik
Fischer Leonie	Polinelli Valerio
Fuchs Ylenia	Prenka Elina
Gega Leona	Riedwyl Linus
Gisler Lilly	Schmidli Simon
Gjergjaj Dilen	Schüpbach Leon
Gjergji Kristella	Vogel Alessandro
Häfliger Janis	von Däniken Jill
Ineichen Noel	Wurmet Valentin
Kämpfer Andrin	

Hellbühl und Neuenkirch 2. Halbjahr 2023

Kollektenerträge

August

Samariter Sempach-Neuenkirch	154.90
ARGE Weltjugendtag	385.95
IKB, Luzern	347.15
Kirchenrenovation Menzberg	449.05
Stiftung Joël, Kinderspitex	337.90
Caritas Schweiz	305.85

September

Theologische Fakultät der Uni Luzern	999.45
Förderverein Niklaus von Flüß u. Dorothee Wyss	311.35
Inländische Mission	642.50
Dienststelle Migratio	385.90
Finanz. Härtefälle u. ausserord.	
Aufwendungen im Bistum	428.40

Oktober

Reuss-Institut, Luzern	319.00
Alois Baumberger, Kamerun	666.90
Gymnasium St. Klemenz, Ebikon	307.45
Missio: Ausgleichsfonds der Weltkirche	696.00
Geistliche Begleitung zukünftige Seelsorger/-innen im Bistum	175.90
Pro Juventute, Zürich	498.75

November

Notfallseelsorge/Care Team, Luzern	1'077.40
Kirchenbauhilfe im Bistum	387.10
Pastorale Anliegen des Bischofs Schweiz. Kath. Frauenbund	228.05
SKF, Luzern	368.30
Sucht Schweiz, Lausanne	179.05
Ministranten Neuenkirch	367.30

Dezember

Universität Freiburg	449.05
elbe Luzern	192.70
Kindsverlust.ch, Bern	303.90
Tischlein deck dich, Winterthur	381.35
Verein kirchl. Gassenarbeit, Luzern	162.90
Kinderspital Bethlehem	3'259.55
Theodora Stiftung	264.75
Winterhilfe Schweiz, Adliswil	497.60

Allen Spender/-innen ein herzliches Dankeschön!

Vorschau

Kapellenmesse Rippertschwand

Sonntag, 16. Juni

Um 10.00 Uhr Gottesdienst im Freien bei der Kapelle Rippertschwand, anschliessend Apéro!

Bei schönem Wetter in der Rippertschwand: Mittagessen/Fleisch vom Grill; feines Kuchenbuffet

Chor Cantamus

Samstag, 22. Juni, 19.30, Hellbühl

Zusammen mit fünf Gastsängerinnen und zwei Gastsängern gestaltet der Chor diesen Gottesdienst musikalisch mit. Klassische Gospelsongs wie «Hymne», «Let my light shine bright» oder «Rock my soul» werden vorgetragen. Am Klavier begleitet die Pianistin Michelle Häfliger.

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 1. Juni

19.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan

Sonntag, 2. Juni - Fronleichnam

10.00 Hellbühl: Gottesdienst und Prozession; zusammen mit den Erstkommunikanten; Gestaltung: Jolanta Bächler, Katechetin; Mitgestaltung: Feldmusik

Mittwoch, 5. Juni

07.25 Neuenkirch: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen in der Wallfahrtskapelle
10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 6. Juni

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 8. Juni

19.30 Hellbühl: Wort- und Kommunionfeier; Gestaltung: Franz Zemp, Sempach

Sonntag, 9. Juni - Firmung

09.30 Neuenkirch: Festgottesdienst mit Abt Christian Meyer, Kloster Engelberg; Musikalische Mitgestaltung: Carmen Angst und Johannes Imfeld, Streichduett; Trudi Heini, Orgel; anschliessend Apéro auf dem Kirchenplatz

Mittwoch, 12. Juni

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen
10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 13. Juni

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 14. Juni

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 15. Juni

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Stefan Tschudi, Chorrherr
19.30 Hellbühl: Wort- und Kommunionfeier; Gestaltung: Yvonne Zibung, Eich

Sonntag, 16. Juni

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier bei der Kapelle Rippertschwand; Gestaltung: Roswitha Emmenegger; Mitgestaltung: Seniorenchor
Läutet um 9.00 Uhr die grosse Turmglocke, kann der Gottesdienst im Freien stattfinden (bei Regenwetter in der Pfarrkirche)

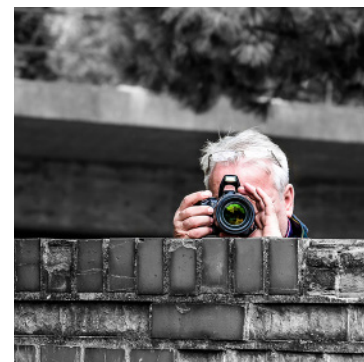
Unterstützung der Redaktion unserer Pfarreiblattseiten

Gesucht:

Hobby-Fotograf/-in (ehrenamtlich)

für gelegentliche Dokumentation - Bild und Textreportage - von Pfarreianlässen während des Kirchenjahres.

Kontakt für nähere Auskünfte:
Kath. Pfarramt, 041 467 11 01



Erstkommunionkinder Hildisrieden und Rain

Auf dem Weg zum Bruder Klaus

Gemeinsam mit 100 Personen unterwegs auf den Spuren von Bruder Klaus! Ein Ausflug, der noch lange in unseren Herzen nachklingen wird.

Am 5. Mai machten sich die Erstkommunionkinder von Hildisrieden und Rain mit ihren Eltern, Geschwistern und Paten auf den Weg zum Bruder Klaus.

Bereits frühmorgens herrschte Hochstimmung, denn im Car durften die Kinder wie auch die Erwachsenen feine Gummibären in grosser Vielfalt verzehren. Freude herrscht. Um 10 Uhr wurde in der Flüeli-Kapelle ein Dankgottesdienst gefeiert, später das Geburts- und Wohnhaus sowie im Ranft die Kammer vom Bruder Klaus besucht, in der unteren Ranftkapelle die Erstkommunion-Andenken gesegnet, im Restaurant ein feines SchniPo gegessen sowie eine herrliche Wanderung vom Flüeli nach Sachseln mit regen Gesprächen und herrlicher Aussicht genossen. Die wunderschöne Gemeinschaft war einfach phänomenal!

Text und Fotos Monika Koller



Gemeinsam mit 100 Personen unterwegs.

Chilbi-Gottesdienst Antoniuskapelle Traselinge

Sonntag, 16. Juni, 10.00

Der Gottesdienst findet bei jedem Wetter statt und wird von Dudelsäcken musikalisch mitgestaltet.

Anschliessend Verpflegung und Unterhaltung vor Ort.

Komm und feiere mit.



Dankgottesdienst in der Flüeli-Kapelle.

Agenda

Chilbi-Familiengottesdienst Rain

Sonntag, 16. Juni, 10.00 Pfarrkirche

«Chömid alli mer ladid euch i zom Chilbi-Gottesdienst»



Wir erzählen von den drei Schmetterlingen, die ganz fest zusammenhalten.

Wir freuen uns auf alle, die mit uns feiern.

Familiengottesdienstgruppe

Chliicherfiir Hildisrieden

Freitag, 14. Juni, 15.30

Beim Brunnen hinter dem Pfarreizentrum (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)

Thema: Der Regenbogenfisch



Der Regenbogenfisch ist mit seinem schillernden Schuppenkleid der allerschönste Fisch im Ozean. Da er aber stolz ist und nur bewundert werden will, wird er immer einsamer. Nach einem guten Rat überwindet er seinen Stolz und er merkt, wie glücklich es macht, Freunde zu haben. Mit Kindersegnung durch Simone Häfliger.

Wir freuen uns über viele Kindergesichter!

**Yvonne Fleischli, Simone Häfliger,
Janine Loosli, Anita Estermann**

Rückblick Pfarreiwallfahrt

Bei abwechslungsreichem Aprilwetter erkunden 48 Erwachsene und 4 Kinder am Samstag, 20. April, den Wallfahrtsort Melchtal.

Mit Schneeflocken werden wir, nach einer sicheren Fahrt mit dem Doppelstöcker von Zemp Carreisen, im Melchtal begrüsst. Die Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche mit Pater Marjan erhält eine musikalische Umrahmung von Rea Schacher mit dem Fagott.

Die Kirche darf nach der Feier von den Wallfahrtsteilnehmer/-innen besichtigt werden. Nach Gebeten und innehalten, nutzen viele die freie Zeit, eine Kerze anzuzünden. Seelisch gestärkt verlassen wir das winterliche Melchtal.

Herzlicher Empfang

Herzlich in der Residenz am Schärme in Sarnen empfangen, verwöhnt uns das aufgestellte Servicepersonal mit einem feinen Mittagsmenü.

Die Stimmung ist fröhlich und ausgelassen. Gesättigt marschieren wir von der Residenz zur Klosterkirche Sarnen / Wallfahrtsort Sarner Jesuskind, wo uns die Äbtissin Rut Maria Buschor in Empfang nimmt. Sie klärt uns über die Geschichte des Sarner Jesuskindes und über die Entste-

hung des Frauenklosters auf. Offen und herzlich nimmt sie Fragen entgegen. Nach freiwilliger Besichtigung der Klosterpforte versammeln sich alle Wallfahrtsteilnehmer/-innen vor dem Kloster. Bruno Mattli von Zemp Carreisen bringt uns sicher wieder nach Hause.

Schöne Erinnerungen bleiben

Wir nehmen von dem Wallfahrtstag viele schöne Eindrücke, Gespräche und stärkende Gedanken mit, welche uns Kraft geben für den Alltag. Die Projektgruppe bedankt sich für die vielen Anmeldungen und für die wertschätzenden Worte. Wir begrüßen euch gerne in einem Jahr wieder zur Wallfahrt. Bis dahin wünschen wir euch eine schöne und kraftvolle Zeit.

Projektgruppe Rain

Gottesdienste

Samstag, 1. Juni

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler;
Musik: Sieglinde Zihlmann, Orgel

Sonntag, 2. Juni

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Sieglinde Zihlmann, Orgel

Mittwoch, 5. Juni

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 6. Juni

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Freitag, 7. Juni

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier zum Herz-Jesu-Freitag.

Auf Wunsch Haus- und Krankenkommunion, Sekretariat 041 460 12 67

Samstag, 8. Juni

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 9. Juni

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer,

Musik: Andreas Wüest, Orgel

Mittwoch, 12. Juni

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 13. Juni

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Freitag, 14. Juni

15.30 Hildisrieden: Chliicherfiir, Thema: Regenbogenfisch

Samstag, 15. Juni

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger, Musik: Kirchenchor und Stefan A. Dettwiler Orgel

Sonntag, 16. Juni – Chilbi

10.00 Hildisrieden: Chilbi-Gottesdienst, Antoniuskapelle, Musik: The Pipes and Drums of the Lucerne Caledonians (Dudelsack)

10.00 Rain: Chilbi-Familiengottesdienst mit Simone Häfliger und der Familiengottesdienstgruppe, Musik: Kirchenchor Rain

Sonntag, 16. Juni 2024

Ponyreiten
Päcklifischen
Glitzer-Tattoos
Harassenstapeln
Bobby Car-Rennen

Kegeln
Chilbizügli



Jahrzeiten und Gedächtnisse

Eich

9. Juni: Paul und Paula Müller-Gisler

Sempach

1. Juni: Lisbeth und Hans Frey-Dober; Josef und Trudi Müller-Widmer

8. Juni: Fritz und Agnes Eicher-Duss

Hellbühl

15. Juni: Jzt. Josef Limacher, Emma und Josef Limacher-Bucher

Neuenkirch

1. Juni: Jzt. Johann und Josef Hurschler-Amrhein; Franz Wey-Lisibach;

15. Juni: Nina und Leopold Glogner-Arnold

Hildisrieden

1. Juni: Jzt. Hugo Estermann

Verstorben

Philipp Fluder im Alter von 50 Jahren
Samstag, 4. Mai (Sempach)

Balz Gassmann im Alter von 75 Jahren
Samstag, 4. Mai (Eich)

Anna Muff-Buchmann im Alter von 90 Jahren
Samstag, 4. Mai (Hellbühl)

Getauft

Oskar Dober, 19. Mai (Sempach Station)
Matteo Fuhrmann, 26. Mai (Neuenkirch)

Getraut

Fabienne und Reto Imgrüth, 11. Mai (Rain)

Freiwillige beim Telefon 143

«Wir sorgen uns um die Seele»



«Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben», sagt Hemmy, die sich als Freiwillige bei Telefon 143 engagiert.
«Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken».

Bild: Pia Neuenschwander

Wer in Not ist, kann die Nummer 143 anrufen. Knapp 700 Freiwillige schweizweit hören bei der «dargebotenen Hand» zu oder beantworten Mails. Zwei von ihnen erzählen.

Wie haben Sie die ersten Anrufe erlebt, die Sie selbstständig begleitet haben?

Hemmy*: Anfangs hat es mich enorm Mut gekostet, den Hörer abzunehmen und mich dem zu stellen, was auf mich zukommt. Heute finde ich genau das spannend – ich weiss nie, auf welche Stimmung, welches Thema ich treffe.

Wesley*: Wir werden am Anfang gut ausgebildet und wissen, was kommen könnte. Dennoch war ich am Anfang sehr erwartungsvoll. Das ist auch heute noch so, diese Überraschung, dieses «Sensationchen», worauf ich treffe, wenn ich abnehme.

Welcher Anruf bleibt Ihnen unvergessen?

Hemmy: Vor drei Jahren meldete sich eine Jugendliche. Sie erzählte von ih-

rer grossen, aber ausweglosen Liebe, da die beiden jungen Menschen verschiedenen Freikirchen angehörten. Dieser Schmerz, diese Tragik, die mir damals entgegenkam, sitzt mir noch heute in den Knochen.

Wesley: Jemand rief an, um sich zu verabschieden. Er sagte, er stehe auf einem Stuhl mit einem Strick um den Hals und werde sich danach das Leben nehmen. Ich fragte ihn, ob er fürs Gespräch vom Stuhl steigen könne, da mich das beim Zuhören sehr belastete. Er meinte, «Klar!» und hängte auf. Ich konnte nicht zurückrufen, da wir von unseren Anrufenden keine Nummern sehen. Eine Stunde später rief er wieder an – er hatte beim Runtersteigen irrtümlicherweise aufgehängt. Es entwickelte sich ein gutes Gespräch, und wir machten ab, dass er sich tags darauf wieder bei Tel 143 melden würde.

Hemmy: In unserer vorgängigen Ausbildung lernen wir, Suizid zum Thema zu machen und uns auch nicht zu scheuen, nach den entsprechenden Plänen zu fragen. In solchen Gesprächen bin ich Anwältin jenes Teils

des Menschen, der leben will. Diesen suche und erspüre ich und versuche, ihn zu stärken.

Wesley: Das ist immer eine Gratwanderung. Wir reden einen Suizidwunsch nicht aus, sondern erspüren und fragen nach, warum die Menschen noch da sind.

Sind Ihre Gespräche eher seelsorglich oder psychologisch?

Hemmy: Seelsorge ist für mich religiös konnotiert. Bei Tel 143 sind wir religiös neutral. Und doch, wir sorgen uns um die Seele und kümmern uns um seelische Notfälle... Für unsere Arbeit gibt es keinen punktgenauen Ausdruck.

Wesley: Psychologische Gespräche wiederum sind klinisch und mit Diagnosen oder Krankenkassen konnotiert – das sind wir bei Tel 143 auch nicht.

Was, wenn ein Gespräch nicht gelingt?

Hemmy: Wenn keine Verbindung zustande kommt und man aneinander vorbeigeredet hat, haben wir einen

vertrauten internen Fachaustausch, oder wir sprechen mit unserer Regionalstellenleiterin oder mit dem Verantwortlichen für unsere Ausbildung. Gemeinsam suchen wir, wo der Faden entglitten ist. Das hilft, das Gespräch einzuordnen.

Wesley: Wir wissen alle, dass es «das» richtige Gespräch nicht gibt. Hängt jemand mit «Arschloch» auf, dann frage ich mich, warum und ab wann das Gespräch nicht gelungen ist. Wir besprechen es in der Supervision. Vielleicht kam ich zu schnell mit Rat-schlägen. Am Telefon sind wir keine Ratgeber:innen. Per Mail können wir das tun, Mails sind länger, ausführlicher, als Briefe. Im Gespräch habe ich mich auch schon entschuldigt. Die anrufende Person kann entscheiden, ob sie weitermachen will oder nicht.

Hemmy: Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben, da bin ich ehrgeizig. Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken. Vielleicht braucht es diese in dem Moment. Wut weckt auch meine detektivische Neugier: Was steckt dahinter? Wenn trotz allem keine Verbindung entsteht, bin ich bemüht, das Gespräch zumindest gut und anständig abzuschliessen.

Wesley: Wir sind am Telefon immer sehr wach, hören gut zu und versuchen anzuknüpfen. Um Feinheiten zu bemerken, muss man präsent sein. Einige Anrufende melden sich öfter, manchmal über Monate oder Jahre hinweg. Dann frage ich mich jedes Mal, ob etwas Neues zutage kommen wird – welchen Aspekt kenne ich noch nicht?

Was haben Sie bei Tel 143 gelernt?

Wesley: Dass unsere Gesellschaft unglaublich bunt und alles Leid nur ein Ausschnitt davon ist. Das macht mich dankbar, dass es mir so gut geht.

Hemmy: Ich bin noch toleranter und viel differenzierter geworden. Andere zu beurteilen, ist nicht so einfach. In Diskussionen stehe ich für die Vielfalt von Lebenswirklichkeiten und Perspektiven ein. Meine Erfahrungen bei Tel 143 machen meinen Blick, wie man etwas anschauen kann, reichhaltiger. Das Leben mit all seinen Facetten bewegt sich zwischen ganz vielen Grau- bzw. Farbtönen.

Wesley: Genau diese Buntheit ergibt sich erst aus der Summe aller Anrufe.

Was gab für Sie den Anstoss, bei Tel. 143 mitzuarbeiten?

Wesley: Ich habe bis heute ein sehr gutes Leben. Ich fragte mich, was ich tun könne, um etwas davon weiterzu-

geben. Beim Erstgespräch merkte ich: Das ist eine sinnvolle Arbeit. Nach der Pensionierung fing ich hier an. Am Telefon stelle ich fest, dass viel Leid da ist. Das gilt es auszuhalten und eventuell eine andere Blickrichtung aufzuzeigen. Wir sind Zuhörer, Begleiterinnen und Motivierende, aber keine Therapeut:innen.

Hemmy: Belastbarkeit verpflichtet in unserer Gesellschaft dazu, Verantwortung zu übernehmen. Ich wollte mit meiner psychischen und physischen Gesundheit «etwas Gescheites» tun, das mich erfüllt. Menschliche Dissonanzen und andere Lebenswirklichkeiten interessieren mich, und mit meiner Schreibfreude bin ich fürs Beantworten von Chats und Mails an Tel 143 am richtigen Ort.

Anouk Hiedl, «pfarrblatt» Bern

*Hemmy und Wesley arbeiten auf der Regionalstelle in Bern. Namen geändert. Alle Freiwilligen von Tel. 143 bleiben anonym und unsichtbar.

Hemmy, 60, früher Kindergärtnerin, Didaktikerin und Heimleiterin, heute selbstständig erwerbend, seit 2018 bei Tel. 143.

Wesley, 81, früher Medienschaffender und im Erziehungswesen auch leitend tätig, ist seit 2012 bei Tel. 143.

Offene Ohren und Herzen

Die Regionalstelle Zentralschweiz von Tel. 143 wurde 1959 von den Landeskirchen gegründet. 60 Freiwillige unterstützen Hilfesuchende dort Tag und Nacht, seit 2011 auch per Mail und Chat. Für dieses Engagement braucht es eine «verantwortungsbewusste Persönlichkeit, die mit beiden Beinen im Leben steht und sich persönlich weiterentwickeln möchte», sagt Klaus Rütschi, Geschäftsführer der Regionalstelle Zentralschweiz. Häufige Anliegen seien Einsamkeit, Alltagsbewältigung und psychische Gesundheit. Pro Tag gehen rund 50 Anrufe ein, sie dauern im Schnitt 30 Minuten, zum Thema Suizid 2-3 Stunden. Letztes Jahr gingen 720 Anrufe zu diesem Thema ein. Die katholische Landeskirche Luzern trägt das Angebot finanziell mit.

Ausbildungskurs in Luzern ab Oktober: 143.ch
--> Aktuelles

Fotos gesucht Wo ist St. Wendelin?

Vielerorts in der Luzerner Landschaft findet man Hinweise auf den heiligen Wendelin. Wen wundert's, ist er doch Schutzpatron der Hirt:innen und Herden, von Bäuerinnen, Bauern und Vieh. In der Oktobernummer möchte die Zentralredaktion einen Artikel über diesen Heiligen bringen. Dazu brauchen wir die Mithilfe unserer Leser:innen: Wir suchen Fotos von Kapellen, Statuen, Bildstöckli, Wirtshauschildern usw., die auf den heiligen Wendelin hinweisen (Handybild genügt). Dazu gerne Hinweise, wo das Foto entstand.

Fotos einsenden bis 15. Juli an info@pfarrblatt.ch | Kontakt: Sylvia Stam, 041 419 48 26



Landesmuseum Zürich Sünde, Sex und Seelenheil



Im Mittelalter setzten Menschen sich intensiv mit dem Körper auseinander.

Die Ausstellung «begehrt. umorgt. gemartert.» wirft einen kulturhistorischen Blick auf den Körper im Mittelalter. Die alles dominierende Kirche erklärte körperliches Begehren zur Sünde, während sie die gemarterten Leiber von Jesus und den Heiligen anbetete. Im weltlichen Alltag pflegte die adelige Oberschicht ihre Glieder mit Kosmetik und sportlicher Betätigung – gleichzeitig ächzte die Unterschicht unter Krankheiten und schwerer körperlicher Arbeit. Am Ende wartete auf alle der Tod. Die Ausstellung regt dazu an, auch das heutige Bild des Körpers zu reflektieren.

Ausstellung bis 14. Juli, Landesmuseum Zürich | landesmuseum.ch

Was mich bewegt «Im engsten Familienkreis»



Ein Satz ist in Todesanzeigen öfters anzutreffen: «Die Beisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.»

Welches sind wohl die Motive der verstorbenen Person und ihrer Angehörigen, die Beisetzung auf einen kleinen Kreis zu beschränken? Ist es der Wunsch, beim Trauern und Abschiednehmen unter sich zu sein? Wollen Begegnungen ausserhalb des definierten Kreises bei der Beisetzung umgangen werden?

Neben den Beisetzungen auf den Friedhöfen gibt es mehr und mehr Beisetzungen in der freien Natur. In der Regel werden christliche Beisetzungsfeiern sorgfältig und sinnvoll gestaltet. Sie geben den Anwesenden Gelegenheit, um die verstorbene Person zu trauern, der Endlichkeit einen Sinn abzugewinnen – etwa durch den Glauben an die Weiterführung der menschlichen Existenz bei Gott – und bewusst Abschied zu nehmen.

Durch den gewünschten Ausschluss von mehr Leuten werden diese Möglichkeiten beschnitten und ein Trauerprozess bei den Bekannten der verstorbenen Person eingeschränkt. Schade. Ich meine, Abschiedsfeiern sollten öffentlich bekannt gegeben und für alle zugänglich sein.

**Eugen Koller, Theologe und
Spitalseelsorger in Schwyz; Erstpublikation in der Luzerner Zeitung**

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

Mit Ausdauer erreichte
die Schnecke die Arche.

**Charles Haddon Spurgeon (1834–1892),
englischer Theologe, Baptistenprediger**